

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Boden, der so viel deutsche Kraft und deutsche Art in sich aufgesogen hatte, konnte uns nicht mehr als fremdes Land erscheinen!

Aber noch tiefer müssen wir forschen, um den letzten Grund jenes rätselhaften Heimatgefühls zu entdecken: es ist die Eigenart der Landschaft, die mit ihren bewaldeten Höhen, ihren verschwiegenen Tälern, ihren murmelnden Bächen, ihren rauschenden Eichen und Buchen das deutsche Herz gefangennimmt. Tief im Blute steckt uns Germanen die Freude am Waldleben. Wir lieben den Wald in seinem zu jeder Jahreszeit verschiedenen Kleide, im knospenden Frühling, im heißen Sommer, in seinem bunten Herbstlaub und in seiner winterlichen Poesie. Das ist es: Die Argonnen erinnern an die heimatischen deutschen Wälder.

Und das ist kein Zufall: Die Ardennen und ihr südlicher Ausläufer, die Argonnen, bilden wie die Vogesen, der alte deutsche Wasgau, ein Grenz- und Übergangsland mit denselben Naturformen, die auch unsere westlichen deutschen Mittelgebirge aufweisen. Das eigentliche „Frankreich“ beginnt erst bei den fahlen Kalkhöhen und den Weinbergen der Champagne.

Daß die Argonnen auch von den Franzosen unbewußt als Grenzland empfunden werden, beweist der Ausdruck, der in der französischen Revolution für sie geprägt wurde: die „Thermopylen Frankreichs“, wo das Innere des Landes, der „geheiligte Boden Frankreichs“ in ähnlicher Weise verteidigt werden sollte, wie einst Leonidas am Engpaß der Thermopylen den Persern den Eintritt in das Innere Griechenlands verwehrte.

Auf den Charakter der Argonnen als Übergangsland weist auch ihre geschichtliche Entwicklung hin. Die Geschichte der Argonnen ist sowohl zur Römerzeit, wie auch zur Zeit der fränkischen Kaiser, die ja deutschen Stammes waren, aufs engste verknüpft gewesen mit der Geschichte des westlichen Deutschlands. Gehörte doch bis zum Mittelalter das Maasgebiet zum großen Teil dem deutschen Reiche an. Verdun war, genau wie Metz, deutsche Bischofsstadt.

Als Cäsars Legionen Gallien unterjochten, rodeten und befielerten die Römer das unermessliche Waldgebiet, das sich östlich der „Katalanischen Felder“ fast ohne Unterbrechung bis zum Rhein ausdehnte. Ihre gewaltigen Straßenbauten, die „Römerstraßen“, liefen schnurgerade durch das ganze politisch und geographisch zusammenhängende Gebiet. Reste davon sind noch heute erhalten, und jeder Argonnenkämpfer kennt die „Haute Chevauchée voie Romaine“, die von Süden nach Norden den